

Seit 1949 ist der tiefe Stollen der Grube Landeskronen zur Wasserversorgung der Gemeinde Wilden genutzt worden. Dieses historische Foto zeigt das Stollenportal im 19. Jahrhundert.

Fotos: Verein für Siegerländer Bergbau

## Wilnsdorfer Silber für den König

**WILNSDORF** Uralte Grube „Ratzenscheid“ hieß später „Landeskronen“ / Ausstellung am Sonntag

sz ■ Dass im Siegerland seit etwa 500 v. Chr. Eisenerze gefördert und verhüttet worden sind, dürfte den meisten bekannt sein. Der Silberbergbau, der hauptsächlich im Mittelalter stattgefunden hat, ist relativ unbekannt. Eines dieser uralten Bergwerke ist die Grube Ratzenscheid an der Kalteiche bei Wilnsdorf. Die erste schriftliche Erwähnung stammt bereits aus dem Jahre 1298, darin verpfändete König Adolf von Nassau seinen Vettern, den Grafen Heinrich und Emich von Nassau und deren Brüdern, für 1000 Mark Kölner Pfennige das Gebiet „mit dem Bergwerk am Ratzenscheid und mit allen Bergwerken in ihren Landen, wo man Silber suchen und finden kann“. Damit ist die Grube Ratzenscheid die älteste urkundlich erwähnte Grube des Siegerlandes.

Die Zunahme des Geldverkehrs im frühmittelalterlichen Deutschland veranlasste die Landesherren Münzmetall in ausreichender Menge bereitzustellen. Da die deutschen Fundstellen den Bedarf an Silber nicht decken konnten, wurde das Silber sogar aus dem Orient importiert. Hierzulande begann daraufhin eine fiebrige Suche nach dem begehrten Metall. Dass in die Grube Ratzenscheid reichlich Hoffnungen gesetzt worden sind, zeigt auch die Anlage des „oberen Stollens“, der eine Länge von rund 500 Metern aufweist und auf das 13. Jahrhundert zurückgeht. Der Stollen hatte über große Bereiche nur eine Weite von 15 Zentimetern in der Sohle und 80 Zentimetern in der Höhe. Allein für die Bauzeit dieses Stollens ist laut Thomas



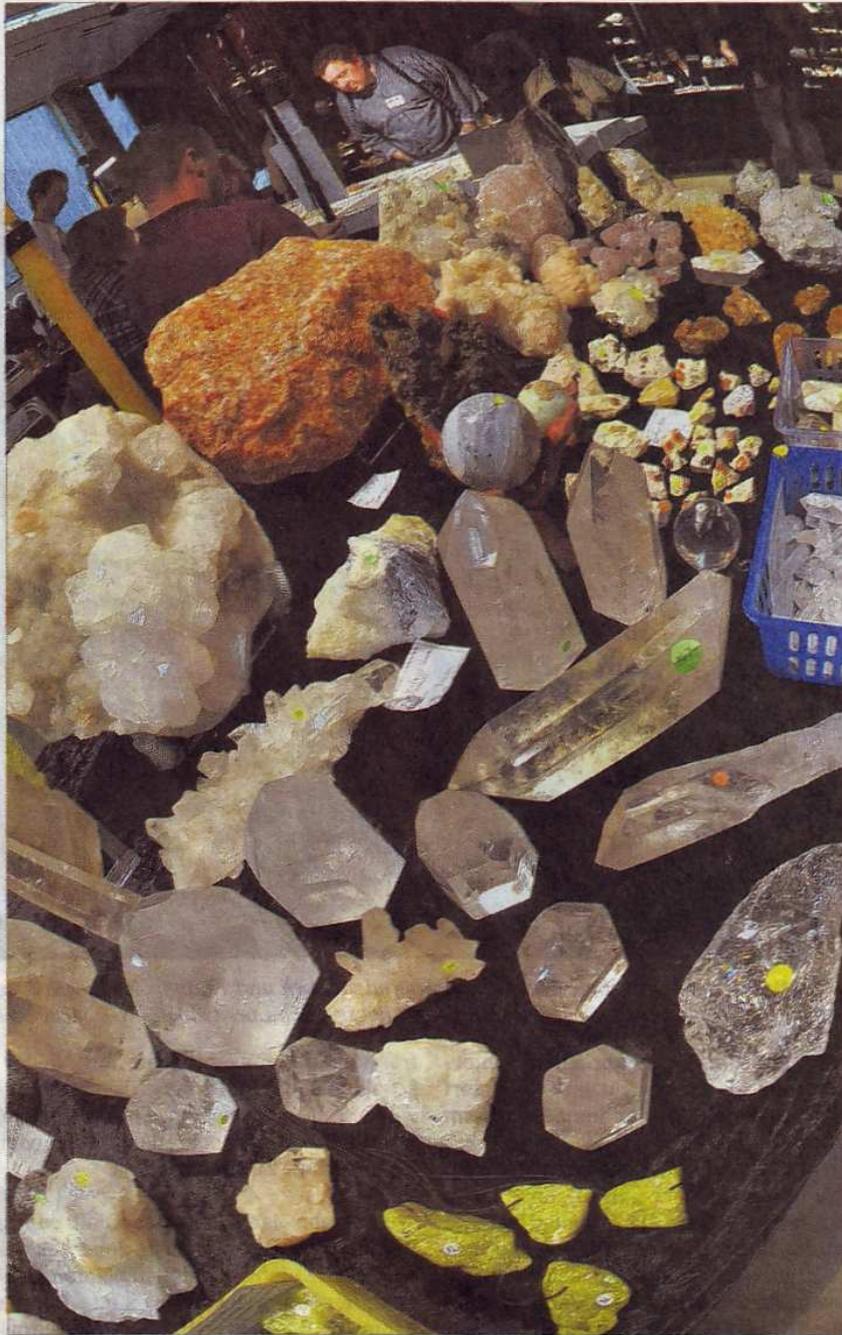
Immer wieder spannend: Ein Blick in den alten Stollen der Grube Landeskronen.

Kettner vom Verein für Siegerländer Bergbau eine Bauzeit von mindestens einem Jahrhundert zu veranschlagen. Der dem Wanderer bekannte Göpelschacht ist eine „moderne“ Anlage aus dem Jahre 1798, die bereits 1809 wieder aufgegeben wurde. Sein Ursprung liegt im sogenannten „vierten Lichtloch“ des oberen Stollens. Als Göpel wird eine maschinell betriebene Anlage zur Förderung von Wasser und Gestein bezeichnet. In diesem Fall durch Tiere und auch durch Menschenkraft. 1810 war der Göpelschacht nur noch bis zu einer Teufe von 65 Metern fahrbar.

Zwischen 1801 und 1839 wurde aus dem Wildebachtal der tiefe Stollen vorgetrieben. Die Grube hieß jetzt Landeskronen. Die Haupterzmittel wurden erst viel später erreicht. Ab 1852 war eine 10 PS starke untertägige Dampfmaschine am Blindschacht der Grube in Betrieb, die erste Ih-

rer Art im Siegerland. Der Rauch des Heizkessels ist durch einen Überbruch und durch einen übertage stehenden Schornstein nach außen abgeführt worden. Im Volksmund wird diese Stelle noch heute der „schwarzer Schornstein“ genannt. Nach dem Ende der Grube 1901 diente der tiefe Stollen der konsolidierten Grube Neue Hoffnung-Landeskronen. Man förderte überwiegend Zinkerze aus den alten Bauen der Landeskronen. Ab 1913 war endgültig kein rentabler Abbau mehr möglich. Seit 1949 ist der tiefe Stollen zur Wasserversorgung der Gemeinde Wilden genutzt worden. Aus dieser Zeit stammt auch das bis heute erhaltene Stollenportal.

Im Rahmen der 13. Bergbau- und Mineralienbörse, die am 28. Februar von 11 bis 17 Uhr in der Wilnsdorfer Festhalle stattfindet, zeigt der Verein für Siegerländer Bergbau eine Sonderausstellung zur Grube Landeskronen. Neben den Mineralien und Gezähfunden (Werkzeuge) sind auch mehrere Grubenkarten und Untertagefotos aus dem tiefen Landeskroner Stollen zu sehen. Als Highlight zeigt der Verein einen Film zur Geschichte der Grube Landeskronen mit Filmaufnahmen aus dem tiefen Stollen und erstmals auch Aufnahmen aus der Schachthalle. Die Aufnahmen stammen aus einer Befahrung vor dem Einbau der Anlagen zur Wasserversorgung. Der Eintritt ist frei, für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Für die kleinen Besucher gibt es ein Ratespiel, bei dessen erfolgreicher Lösung ein Gewinn in Form eines Siegerländer Erzstückes winkt.



## Spannende Blicke in die Unterwelt

Rund 30 Aussteller aus ganz Deutschland gewährten am Sonntag auf der 13. Bergbau- und Mineralienbörse spannende Einblicke in die Welt unter Tage. Funkelnde Mineralien, uralte Grubendokumente und detailreich aufbereitete Informationen verwandelten die Halle für einen Tag in ein veritables Bergbaumuseum. Rund 1000 Besuchern war das eine Reise in die Wilnsdorfer Festhalle wert, darunter sogar Besucher aus Holland. Ein

besonderer Anziehungspunkt war die Sonderschau zur Wilnsdorfer Grube Landesskrone, die der Verein für Siegerländer Bergbau nach aufwändiger und kompetenter Recherche zusammengestellt hatte. So konnten die Bergbaufans zum Beispiel im Rahmen einer exzellenten Filmvorführung eine Begehung des eindrucksvollen Grubeninneren miterleben. Kein Wunder, dass die Börse in Fachkreisen mehr als ein Geheimtipp ist. dima